

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 336.

Montag, den 2. December.

1833.

### Erinnerung an die Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. December 1833 sind die, bis mit dem gedachten Monat December gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den angefahrenen und gewerbtreibenden Contribuenten zu entrichten, und es müssen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden demnach diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 2. December 1833.

Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 26. November gehaltenen 38sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Hutmachermeister Fischer) die Sitzung mit Aufnahme eines Mitgliedes und Begrüßung zweier Gäste. Sodann überreichte der fungirende Secretär dem Vereine ein werthvolles Geschenk eines Mitgliedes, nämlich: „Das neueste Conversationslexikon für alle Stände. Erstes bis neuntes Heft. Leipzig, Brüggemann'sche Verlagsexpedition“ 1832—33, und sprach dafür im Namen des Vereins seinen Dank aus. Er bemerkte, daß dadurch einem wahren Bedürfnis abgeholfen werde, indem man nun in vorkommenden Fällen sich gleich über einen Gegenstand, welcher zweifelhaft sey, Rath erhohlen könne. Es sey überhaupt eine recht erfreuliche Bemerkung, daß die Mitglieder des Vereins nach ihren Kräften zu seinem Besten stets beizutragen suchen; so habe auch der Herr Schuhmachermeister Wassermann nunmehr ein vollständiges, sehr zweckmäßig und übersichtlich eingerichtetes Verzeichniß sämtlicher Bücher, Zeichnungen und Zeitschriften des Vereins vollendet, wodurch sich derselbe ein besondres Verdienst um den Verein erworben, indem dadurch die Aufrechterhaltung der gehörigen Ordnung bei der Verleihung dieser Schriften sehr erleichtert werde. Herr

Wassermann erwiderte darauf einige bescheidene Worte und schloß:

Wenn unsre Hände immer thätig walten,  
Wenn wir mit Nützlichem uns immer unterhalten,  
Wenn Jeder redlich thut, was ihm zu thun gebührt,  
Den Weg mit Vorsicht wählt, der ihn zum Ziele führt;  
Dann ist der langersehnte Stern, —  
Die liebe goldne Zeit, nicht fern.

Herr Hutmachermeister Hoffmann zeigte sodann verschiedene aus den Haaren der weißen Seidenhaasen von ihm gefertigte Fußbedeckungen vor, um die Füße warm zu halten und dadurch vielen Krankheiten auszuweichen. Sie hatten die Gestalt von Halbstiefeln, Schuhen und Pantoffeln, und sind in den Stiefeln zu tragen. Man fand sie sehr zweckmäßig, und Sachverständige sprachen sich sehr vorthellhaft über die Arbeit aus. Auch zeigte derselbe eine mit einem zweckmäßigen Mechanismus versehene Schreib- und Bleisfeder vor, wobei man indeß bedauerte, daß kein Mechanicus zugegen war, um die Sache näher zu erläutern. Herr Töpfermeister Straube zeigte sodann die bestellten Flaschen, einige mit äußerem, andere mit innerem Gewinde zur festern Verschließung mit angebrachtem Leder, vor, und bemerkte, daß er für 15 Pfennige eine solche Flasche herstellen könne. Man fand nicht nur diesen Preis sehr billig, sondern auch die Ausführung dieser von dem Vereine angegebenen Erfindung\*) sehr lobenswerth.

\*) Siehe die Mittheilungen in Nr. 112 des Tageblattes.